

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **25 (1962)**

Heft [9]

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## *Our Swiss Clubs*

AS WE ALL KNOW, one of our Swiss characteristics is the love of "clubs." Even in our smallest village you will find at least a Song, Tramping, Shooting, Kegel and Card Club. It has even been said that should you find two Swiss anywhere in the world, they will immediately form a club!

At home, with the high density of population, it is very easy to meet those countrymen on common ground and suited to one's own particular interests.

Our N.Z. Swiss, on the other hand, come from every possible walk of life and it is, therefore, much more difficult to find a common basis for the formation of a club. In fact, the only common ground is that of our nationality and a successful club in N.Z. requires from its members a great deal of mutual tolerance and understanding.

If, in our dealings with our fellows, we keep these facts in mind, we will strike a harmonious relationship which should be a credit not only to ourselves but also to our country which, after all, we represent and which has lived by these principles for centuries.

—A.B.